

Beschreibung der Route:

Sind nur 152 km, aber nicht unterschätzen!

Alles asphaltiert, aber geil.

Man startet an der Albergo al Fogolar in Villa Santina nach Osten. Da kommt nach wenigen Metern ein Kreisverkehr.

4. Ausfahrt nördlich nach Lauco. Da fährst Du durch, dann durch Chiauians, Vinaio, Fuessa, Buttea und Fusea wieder runter ins Tal des Fiume But, der nach wenigen km in den Tagliamento mündet.

Da hast Du Dich schon schwindlig gefahren.

Folge dem Navi, erst überquerst Du den But nach Osten, dann auf einer riesigen Brücke den Tagliamento von Nord nach Süd. Unmittelbar nach der Brücke zweigt eine Straße in der nach links abknickenden Vorfahrt nach rechts ab. Wegweiser nach „Verzegniss“. Nur merken, da biegst Du erst später ab.

Folge der Hauptstraße nach Cavazzo, links siehst Du einen Kirchturm mit eigerüstetem Dach. Dann unterquerst Du die Autobahn und siehst rechts den türkisgrünen Lago di Cavazzo liegen. Es folgt ein Tunnel und unmittelbar hinter dem Tunnel biegst Du links in das Dorf Interneppo ab.

Rechts ist ein Alimentari und ein Tabacchi. Gehören zusammen. 500m nach Ortsausgang Richtung Bordano zweigt ein Sträßchen im spitzen Winkel nach links ab. Braune HT: Monte San Simeone.

Da rein. Nach einigen hundert Metern kommt eine Gabelung. Links ist gesperrt, Du hältst Dich rechts.

Nun geht es in engen Serpentinien und durch neun Kehrentunnels 11km steil bergauf. Ist teilweise bemoost und sehr unübersichtlich, aber ein echter Märchenwald. Kommt aber noch besser. In den Kehren außen herrliche Panoramen ins Tagliamentotal. In einer steht eine Bank und ein Tisch.

Auf etwa 1210 m Höhe ist eine freie Fläche. Die Straße geht noch ein Stück weiter, da sind noch ein paar Häuser, aber dann ist Sense. Weiter geht's nicht. Von da oben starten Drachenflieger. Da können Dir also auch Kleinlaster oder PKW mit Anhänger begegnen. Die Straße ist sehr schmal. Hupen!

Linkerhand ist eine Bank mit Tisch aus Eisenbahnschwellen und eine große Hinweistafel zur Region San Simeone. Von da hast Du einen schönen Blick über die Berge und auf den Lago di Cavazzo.

Jetzt wieder runter vom Berg und an der Einmündung unten links nach Bordano. Folge dem Navi über Pioverno und Venzone bis Amaro, dort hinauf zu der Alm Stavoli Lisagno di Sopra (Oberlisagno) auf 912 m. Was Dich dort erwartet, weiß ich nur von Bildern. Schöne Gegend. Hatte ich nur geplant, bin es aber nicht gefahren.

Dann wieder runter nach Amaro, durch ein Industriegebiet nach Cavazzo und durch das Dorf dann rechts auf die Straße, die Du vorher gekommen bist. In der nun rechts abknickenden Vorfahrt links nach Verzegniss abbiegen, nicht über die Brücke fahren.

In Verzegniss links halten (aufpassen, rechts hat Vorfahrt) HT: Sella Chianzutan. Rechts der Rampe, noch im Ort Verzegniss, ist eine Pizzeria. Leckerer Cappu. Pizza erst ab 18 Uhr. Ein Araber.

Die Nordostrampe des Chianzutan ist eine Bergrennstrecke. Reifenspuren und Reifenstapel vor den Leitplanken. Das Hillclimb-Autorennen Verzegnis-Sella Chianzutan ist berühmt und ging vom 31.5. bis 2.6.2019 Tempolimit aber 70 km/h für „Zivile“

Nach dem Sattel (links Kneipe) geht es bergab.

In der fünften (Links-) Kehre zweigt rechts ein Sträßchen ab. Es führt ins Valle di Preone. Mein persönliches Highlight des gesamten Aufenthalts. Großes Schild „30“, „2,5m“ (breite), Steinschlag usw.

Da fährst Du rein und verschwindest in einer Märchenwelt des Waldes. Die schmale, neu asphaltierte Straße klebt am Fels und ist einfach nur geil. Links HT zu einer Alm, dann öffnet sich das Tal mit saftigen Wiesen. Kurz nachdem es wieder in den Wald hinein geht (Großes Panoramabild auf HT), wird die Straße noch schmaler und führt in abenteuerlichen Serpentinaen (hupen!) steil bergab ins Dorf Preone.

Durch das Dorf orientierst Du Dich an den Haltelinien der Seitenstraßen, so findest Du die Durchfahrt und kommst über eine Brücke über den Tagliamento.

So gelangst Du wieder auf die SS52 Ampezzo-Villa Santina. Wenn Du jetzt die Schnauze voll hast, fährst Du auf den Zubringer rechts zur Albergo al Fogolar. Wenn nicht, über den Zubringer (Überführung) nach Ampezzo.

Vor der Engstelle (S-Kurve) ist rechts der Dorfplatz mit Brunnen und Kirche. Du fährst links an der Kirche vorbei, dann rechts runter und Richtung Voltois. (Blaues Schild)

Es folgen abenteuerliche Serpentinaen, bevor es ins ebenso abenteuerliche Dorf Voltois und auf Kopfsteinpflaster hindurch geht. In weiteren Serpentinaen schraubt sich die schmale Straße auf 1139m hinauf zur Forza di Pani. Durch drei Regenfurten (Vorsicht, Splitt in der Kurve) und vorbei an einem Bauernhof kommt man nach etwa 6 km von Westen nach Colza.

Hier biegt man links ab (kleines Café). Durch Colza hindurch, durch den Wald den Berg runter (etwa 1km).

Kurz vor einer Einmündung ist linkerhand ein Holzplatz. Da liegen ein paar Stämme. Davor reizt links ein steiler Schotterpfad. Lass' es. Führt nirgendwo hin und wird elend steil. Man fällt da aufs Maul. Habe ich ausprobiert 😞.

Über den Bach geht es dann im spitzen Winkel rechts weg und über eine lange Brücke über den Torrente Degano zurück nach Villa Santina und zur Albergo Fogolar.

Einbau Schotterstück:

Statt vor Raveo scharf rechts nach Villa Santina fährt man durch Raveo nach Ovaro. Direkt gegenüber des Postamts zweigt rechts eine Straße ab, HT: Monte Zoncolan. Es folgt direkt hinter der Kirche eine Abzweigung. Links geht's zum Zoncolan (Juni2019 gesperrt, wird überwacht) rechts ins Dörfchen Lenzone. Der Straße folgen, bis an einer Hauswand ein Straßenschild „Via Arvenis di Lenzone“ steht.

Hier rechts. Es folgt eine Bachfurt, dann geht's in den Wald. Sperrschild (Haftungsausschluss). In zahllosen Serpentinaen geht es bergauf. Nach etwa 8km endet der Asphalt, es folgt ein Schotterweg. Links befindet sich die Alm Malga Arvenutis.

Gleich nach der Arvenutis wird es (9.6.2019) knackig. Große Brocken, tiefe Auswaschungen, loses Geröll. Sind nur 4-500 Meter, aber da hat man ein wenig zu kämpfen.

Man kommt über den Hochpunkt und sieht die Malga Claupa (1640m) vor sich. Nach einer Spitzkehre nach rechts geht es wieder bergab. Die Abfahrt wird im Denzel als schwierig (4-5) beschrieben, das zeigt einmal mehr, wie sehr sich der Zustand der Wege ändern kann. Schön geschottert, nicht schwierig.

Das kann sich innerhalb Tagen ändern, je nachdem, ob ein Unwetter dort war, oder ein Bagger und ein Laster voll Schotter, die die Löcher zuschütten und andrücken.

Bald ist der Weg wieder asphaltiert und vorbei an einer kleinen Kapelle kommt man durch das Dörfchen Trava auf die SR335 und fährt nach Südosten nach Villa Santina.

Leider lässt der itn – Konverter ein Routen der Schotterstrecken nicht zu, ich habe zwar auch andere Programme, aber das ist mir dann zu aufwändig, außerdem ist das mit der Beschreibung sehr einfach zu finden.